

wohl aber dem gleichen Geburtsstand entstammend, reichlich die Wage halten. Königliche Hörige unter den Empfängern sind uns bereits seit Otto I. bekannt. Bei Konrad II. ist mit Sicherheit der *servus Pabo*<sup>1)</sup> zu nennen; gleichen Rechtsverhältnissen werden die untitulierten *Zuliso*<sup>2)</sup> und die Matrone *Beatrix*<sup>3)</sup> angehören. Ganz andern, in Deutschland solcher Begnadung ungewohnten Ständen sind wohl die Italiener *Leo*<sup>4)</sup> und *Wala* von *Casalvolone*<sup>5)</sup>, Sohn des Getreuen *Antonius*, zuzuzählen.

Wenn man allein nach den Empfängern der Urkunden urteilen wollte, ist man dagegen versucht zu sagen, unter Heinrich III. sei das Steuer völlig herumgerissen worden. Die Stärke der einzelnen Gruppen hat sich von Grund aus verändert. Es liegt eine solche Eindeutigkeit in dem, was neu ist, vor, daß man auch in dieser innenpolitisch so wichtigen Frage, wen man fördern will, auf eine zielbewußte Überlegung schließen muß. Man kann fast behaupten, einzelnen Geistlichen, also nicht den Kirchen, ließ Heinrich III. überhaupt nichts zukommen. Denn die beiden Schenkungen, die dagegen aufgeführt werden könnten, an Erzbischof *Adalbert* von *Bremen*<sup>6)</sup> und seine Brüder *Pfalzgraf Teto*, dieser wird außerdem noch besonders bedacht<sup>7)</sup>, und *Friedrich* sowie an Bischof *Bruno*<sup>8)</sup> von *Minden* und seine Mutter *Uota* stehen auf einem ganz anderen Blatt. Zumal noch hinzukommt, was allerdings keineswegs eine einzigartige Beobachtung ist, daß beide Urkunden nicht durch die Archive von *Bremen* und *Minden*, sondern *Merseburg* und vermutlich *Kloster Wimmelburg* der Nachwelt erhalten wurden. Auch bei den Schenkungen an den Hofkaplan und späteren Kanzler *Adalger*<sup>9)</sup> sowie an Kanzler *Gunther*<sup>10)</sup> handelt es sich um ein anderes Interesse, als sich einem Geistlichen in dieser seiner Eigenschaft geneigt zu zeigen. Die großen Schenkungen an *Markgraf Adalbert*<sup>11)</sup> und an *Markgraf Siegfried*<sup>12)</sup>, vielleicht auch die an *Markgraf Gottfried*<sup>13)</sup> sind unmittelbarer Ausfluß der südöstlichen Grenzsicherungspolitik. Die Aristokratie im Inneren des Landes kam schlecht weg; wir können

1) DK. II. 214. Vgl. auch DH. III. 223.

2) DK. II. 161.

3) DK. II. 34.

4) DK. II. 77.

5) DK. II. 280.

6) DH. III. 283.

7) DH. III. 366.

8) DH. III. 147.

9) DDH. III. 97. 120.

10) DH. III. 359.

11) DH. III. 118. 215. 278.

12) DDH. III. 133. 141.

13) DH. III. 98.